

## KLAUSURDECKBLATT

SEMESTER: Wintersemester 2007/08  
 KLAUSURDATUM: 13.10.2007  
 VERANSTALTUNG: Volkswirtschaftslehre 2 (IBWL, Bachelor/IBWL, Diplom/Fb B)  
 DOZENT: Dr. Jürgen Faik  
 ERLAUBTE HILFSMITTEL: Taschenrechner

**Hinweise:** Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Jede Aufgabe wird mit maximal 1 Punkt bewertet, so dass insgesamt maximal 50 Punkte zu erreichen sind. Es ist vorgesehen, dass die Klausur ab 30 Punkten als bestanden gilt. Auf der Rückseite des Klausurdeckblattes findet sich das vorgesehene Noten-Schema.

**Viel Erfolg!!!**

### Vom Prüfling auszufüllen:

Name, Vorname (bitte leserlich): \_\_\_\_\_

ID-No.: \_\_\_\_\_

1.) Prüfen Sie zunächst diesen Klausurtext auf Vollständigkeit; er besteht aus insgesamt  Seiten

2.) Anzahl der von Ihnen abgegebenen Blätter insgesamt:  Seiten

Die Klausur wurde von mir auf Vollständigkeit überprüft und von mir selbständig verfasst: \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift

### Vom Dozenten auszufüllen:

Note: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift Dozent

Notenskala: Bestanden: 1,0, 1,3, 1,7, 2,0, 2,3, 2,7, 3,0, 3,3, 3,7, 4,0  
 Nicht bestanden: 5  
 NT = Nicht teilgenommen an Prüfung

### Anmerkungen:

1. Zur Bearbeitung zulässig sind nur die offiziell ausgegebenen Blätter. Kennzeichnen Sie sofort jedes Blatt mit Ihrer ID-No. Auf die Folgen einer Täuschung (§ 20 RaPO, nachfolgend auszugsweise angegeben)\*, wird ausdrücklich hingewiesen.

\*Mit der Note "nicht ausreichend" sind Prüfungsleistungen oder studienbegleitende Leistungsnachweise von Studenten zu bewerten, die bei Abnahme des Leistungsnachweises eine Täuschungshandlung versucht oder begangen oder durch schuldhaftes Verhalten einen ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung unmöglich gemacht haben. In besonders schweren Fällen können darüber hinaus auch die übrigen Prüfungsleistungen des Prüfungsabschnitts oder der Prüfung, zu dem oder zu der die Prüfungsleistung gehört, als nicht bestanden erklärt werden.

Hat ein Student durch schuldhaftes Verhalten die Zulassung zur Prüfung zu Unrecht herbeigeführt, kann die Prüfungskommission entscheiden, dass die Prüfung als nicht bestanden gilt.

## Vorgesehenes Noten-Schema:

<b>Punkte</b>	<b>Note</b>
0 P. – 29 P.	5
30 P. – 32 P.	4,0
33 P. – 34 P.	3,7
35 P. – 36 P.	3,3
37 P. – 38 P.	3,0
39 P. – 40 P.	2,7
41 P. – 42 P.	2,3
43 P. – 44 P.	2,0
45 P. – 46 P.	1,7
47 P. – 48 P.	1,3
49 P. – 50 P.	1,0

Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Eine Erhöhung der autonomen Staatsausgaben verschiebt die IS-Kurve im Zins-Einkommens-Raum nach rechts.		
2. Wirtschaftswachstum, welches durch die ausschließliche Ausweitung der Mengen der Produktionsfaktoren bei gegebener Technologie erzeugt wird, wird als extensives Wirtschaftswachstum bezeichnet.		
3. In einer geschlossenen Volkswirtschaft entspricht die Höhe des gesamtwirtschaftlichen Geldvermögens stets dem Außenbeitrag.		
4. Eine Ausweitung der Geldmenge führt in einem Zinssatz-Volkseinkommens-Diagramm zu einer Rechtsverschiebung der LM-Kurve.		
5. Bei den Neoklassikern beeinflussen geldwirtschaftliche Entwicklungen die realwirtschaftliche Sphäre nicht.		
6. In einer offenen Volkswirtschaft mit Staat dient die gesamtwirtschaftliche Ersparnis neben der Finanzierung der privaten Investitionen auch noch der Finanzierung des Budgetdefizits und des Handelsbilanzüberschusses.		
7. Eine degressive gesamtwirtschaftliche Konsumfunktion in Abhängigkeit vom gesamtwirtschaftlichen Einkommen ist mit einer konstanten marginalen Konsumneigung kompatibel.		
8. Aus Sicht der Neoklassiker kann es in einer reinen Marktwirtschaft mit voller Preisflexibilität im Grunde genommen keine unfreiwillige Arbeitslosigkeit geben.		
9. Der Preisindex des Bruttonationaleinkommens ist, methodisch gesehen, ein Paasche-Preisindex.		
10. Die Subtraktion der nicht-ausgeschütteten Gewinne vom Verfügbaren Einkommen der Volkswirtschaft führt zum Verfügbaren Einkommen der Privathaushalte.		
11. Während die funktionale Einkommensverteilung eher dem Gebiet der Makroökonomik zuzuordnen ist, gehört die personelle Einkommensverteilung eher zum Gebiet der Mikroökonomik.		
12. Der Akzelerator gibt an, um wie viel sich das Volkseinkommen erhöht, wenn sich die Konsumnachfrage erhöht.		
13. Der Gini-Koeffizient kann im Lorenzkurven-Zusammenhang als Fläche zwischen Gleichverteilungsdiagonale und Lorenzkurve interpretiert werden.		

	Richtig	Falsch
14. Die Leistungsbilanz setzt sich aus der Handels-, der Dienstleistungs- und der Devisenbilanz zusammen.		
15. Die Einkommensrechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gliedern sich in eine Entstehungs-, eine Verwendungs- und eine Verteilungsrechnung.		
16. Die Differenz aus unbereinigter Lohnquote und die Gewinnquote beträgt stets 100 %.		
17. Es sei folgende keynesianische Konsumfunktion gegeben: $C = 80 + 0,7 Y$ (mit: C: Privater Konsum, Y: gesamtwirtschaftliches Einkommen). Dann lautet die zugehörige Sparfunktion: $S = 20 + 0,3 Y$ (mit: S: Ersparnis).		
18. Das Bruttoinlandsprodukt beträgt 1.920 Geldeinheiten. Ferner erwirtschaften die im Inland Wohnenden im Ausland ein Gesamteinkommen in Höhe von 120 Geldeinheiten; die im Ausland Wohnenden erarbeiten im Inland ein Gesamteinkommen in Höhe von 100 Geldeinheiten. In diesem Fall beträgt das Bruttonationaleinkommen 1.900 Geldeinheiten.		
19. Das reale Bruttonationaleinkommen hat sich von einem auf das andere Jahr von 100 Geldeinheiten auf 120 Geldeinheiten erhöht. Gleichzeitig ist die Bevölkerungsanzahl von 50 Personen auf 60 Personen angestiegen. Dann beträgt das wirtschaftliche Wachstum im Sinne eines realen Pro-Kopf-Wachstums 0 %.		
20. Die Arbeitgeber sind in der Volkswirtschaftslehre die Arbeitsanbieter und die Arbeitnehmer die Arbeitsnachfrager.		
21. Die von der International Labour Office (ILO) bzw. auch von der OECD definierte Arbeitslosenquote setzt sich aus der Anzahl der Arbeitslosen im Zähler und der Anzahl der abhängigen Erwerbspersonen im Nenner zusammen.		
22. Das Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen zuzüglich der Nettogütersteuern ergibt das Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten.		
23. Die Verlagerung von Produktionsaktivitäten vom häuslichen Bereich in den Marktbereich führt zu einer Verringerung der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesenen makroökonomischen Einkommenswerte.		
24. Strukturelle Arbeitslosigkeit entsteht aus dem Mismatch von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage.		
25. Ex post ergibt sich in einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne Staat stets eine Identität zwischen gesamtwirtschaftlicher Ersparnis und gesamtwirtschaftlichen Investitionen.		

	Richtig	Falsch
26. Eine länger anhaltende negative Inflation wird als Leistungsbilanzdefizit bezeichnet.		
27. Während die Keynesianer von der Stabilität des Marktmechanismus ausgehen, unterstellen die Neoklassiker prinzipiell, dass eine Marktwirtschaft in sich instabil sei.		
28. Die personellen Einkommen in Industrieländern sind typischerweise rechtsschief verteilt.		
29. Die (modifizierte) Phillipskurve beschreibt einen Zusammenhang zwischen dem realen Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum und der Arbeitslosenquote.		
30. Inflation liegt dann vor, wenn die gesamtwirtschaftliche Güternachfrage größer als das gesamtwirtschaftliche Güterangebot ist.		
31. Der autonome, zinsunabhängige Teil der endogenisierten Investitionsfunktion stellt vorrangig die eigenfinanzierten, d. h. die aus den thesaurierten Gewinnen finanzierten Investitionen der Unternehmen dar.		
32. Reagieren die Investitionen wenig sensitiv auf den Zinssatz, verläuft die Investitionskurve in einem Zinssatz-Investitionsausgaben-Diagramm steiler als im Falle hoher Zinssensitivität.		
33. Punkte rechts der IS-Kurve symbolisieren in einem Zinssatz-Volkseinkommens-Diagramm einen Güternachfrageüberschuss.		
34. „Verpuffen“ durch Geldmengenausweitungen bedingte Liquiditätserhöhungen, weil die Wirtschaftssubjekte das zusätzliche Geld nicht zu Transaktionszwecken nutzen, sondern dieses horten, spricht man von der so genannten Investitionsfalle.		
35. Das keynesianische Deficit spending fordert in einer wirtschaftlich schwierigen Lage eine Konsolidierung des Staatshaushalts über Schuldentilgung.		
36. In einem Modell einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne Staat ist lediglich der Konsum als lineare Funktion im Sinne der absoluten Einkommenshypothese endogenisiert. Bei einer marginalen Konsumquote in Höhe von 60 % beläuft sich der Investitionsmultiplikator auf 2,5.		
37. Der LM-Kurvenbereich, der in einem Zinssatz-Volkseinkommens-Diagramm die Liquiditätsfalle kennzeichnet, ist eine Parallele zur Abszisse, wobei auf der Abszisse das Volkseinkommen abgetragen ist.		

	Richtig	Falsch
38. Die Erörterung wirtschaftlichen Wachstums ist eine typisch makroökonomische Fragestellung.		
39. Die Gültigkeit des keynesianischen Sparparadoxons hat die Annahmen der langfristigen Betrachtungsperspektive und einer vollbeschäftigten Volkswirtschaft zur Bedingung.		
40. Eine Einkommensumverteilung von Reich nach Arm führt im keynesianischen Einnahme-Ausgaben-Modell stets zu einem expansiven Effekt auf das Volkseinkommen.		
41. Punkte links der LM-Kurve symbolisieren in einem Zinssatz-Volkseinkommens-Diagramm einen Geldnachfrageüberschuss.		
42. Auf dem makroökonomischen Geldmarkt sind einzelne Banken die Geldanbieter und andere Banken die Geldnachfrager.		
43. In einem Modell einer offenen Volkswirtschaft mit Staat sollen nur der Konsum als lineare Funktion im Sinne der absoluten Einkommenshypothese und das Steueraufkommen als Prozentsatz des gesamtwirtschaftlichen Einkommens endogenisiert sein. Bei einer marginalen Konsumquote in Höhe von 60 % und einem Steuersatz in Höhe von 20 % beträgt der Investitionsmultiplikator dann 2,0.		
44. Keynes ließ in seinem Werk „Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes“ eine klare Präferenz der Fiskalpolitik gegenüber der Geldpolitik erkennen.		
45. Gemäß dem Haavelmo-Theorem haben Steuerensenkungen im gesamtwirtschaftlichen Maßstab selbst dann einen expansiven Effekt auf das Einkommensniveau, wenn sie von Kürzungen der Staatsausgaben begleitet sind.		
46. Das „Magische Viereck“ des bundesdeutschen „Stabilitätsgesetzes“ wird durch die vier Zielsetzungen des Wirtschaftswachstums, der Preisniveaustabilität, der Vollbeschäftigung und der Verteilungsgerechtigkeit beschrieben.		
47. Das Vorliegen von „Geldillusion“ auf Seiten der Arbeitnehmer kann kurzfristig im Phillipskurven-Zusammenhang eine positive Beziehung zwischen Inflationsrate und Arbeitslosenquote plausibel begründen.		
48. In einem keynesianischen Einnahme-Ausgaben-Modell spiegelt die 45°-Linie den geometrischen Ort von Gütermarktgleichgewichten wider.		
49. Mit dem Begriff der Rezession bezeichnet man umgangssprachlich wirtschaftliches Null- bzw. Negativwachstum.		
50. Die Berechnung des Bruttoproduktionswertes ist ein Beispiel für das Aggregationsproblem.		

